

Transfrauen im Schwimmsport

Bestimmte Hormonwerte oder das Alter bei der Geschlechtsanpassung: In vielen Sportarten gelten Regeln für die Teilnahme von Transfrauen an Frauenwettkämpfen. Beim Schwimmen sind sie besonders streng.

Sollen Transfrauen bei Frauenwettkämpfen starten dürfen? Um diese Frage gibt es seit Jahren **heftige** Diskussionen. Es geht darum, ob höhere **Testosteronwerte** – aktuell und während der Jugend – zu einer höheren Leistungsfähigkeit von Transfrauen führen. Und ob der Wettkampf dadurch unfair wird. Zuletzt sorgte der Erfolg der Schwimmerin Lia Thomas aus den USA für Aufmerksamkeit. Kritiker meinen, dass die Transfrau einen Vorteil gegenüber anderen Schwimmerinnen hat.

Der internationale Wassersport**verband** FINA reagierte auf diese Kritik nun mit einer neuen Regel: In Zukunft dürfen an Schwimmwettkämpfen nur noch Transfrauen teilnehmen, deren Geschlechtsanpassung bereits im Alter von zwölf Jahren abgeschlossen war und die einen Testosteronwert unter 2,5 **Nanomol** pro Liter haben.

Verbandschef Husain Al-Musallam sagt, er möchte niemanden ausschließen, und verspricht für die Zukunft eine sogenannte „offene **Kategorie**“ für die Wettkämpfe. Doch bis dahin ist die neue Regel praktisch ein **Ausschluss**. Denn kaum eine Transfrau hat ihre Geschlechtsanpassung mit zwölf Jahren abgeschlossen. In Deutschland dürfen die notwendigen Hormone erst ab etwa zwölf Jahren verschrieben werden. Und auch der erlaubte Testosteronwert ist bei der FINA besonders niedrig. Beim Internationalen Olympischen Komitee (IOC) liegt der Wert bei zehn Nanomol pro Liter.

Aus der **LGBTQ+-Szene** kommt heftige Kritik daran. Die **Kriterien** der FINA sind „**diskriminierend, schädlich**, unwissenschaftlich und **stehen nicht im Einklang** mit den **IOC-Grundsätzen** von 2021“, schreibt zum Beispiel „Athlete Ally“, eine US-Organisation, die sich gegen sexuelle Diskriminierung im Sport einsetzt: „Wenn wir den Frauensport wirklich schützen wollen, müssen wir alle Frauen **einbeziehen**.“

Autor/Autorin: Stefan Nestler; Arwen Schnack

Glossar

Transfrau, -en (f.) – eine Person, die sich als weiblich versteht, die aber körperlich mit männlichen Geschlechtsmerkmalen geboren wurde

Hormon, -e (n.) – ein Stoff, der im Körper gebildet wird und Prozesse im Körper steuert

Geschlechtsanpassung, -en (f.) – eine medizinische Behandlung, bei der die körperlichen Geschlechtsmerkmale verändert werden

Wettkampf, -kämpfe (m.) – ein Kampf um die beste Leistung, oft im Sport

heftig – stark; sehr hart

Testosteron (n., nur Singular) – ein Stoff im Körper (Hormon), vor allem bei Männern

Verband, Verbände (m.) – hier: die Organisation; der Verein

Nanomol, - (n.) – eine Maßeinheit für chemische Stoffe

Kategorie, -n (f.) – der Bereich; eine Gruppe von Dingen oder Personen mit bestimmten gemeinsamen Merkmalen

Ausschluss, Ausschlüsse (m.) – die Tatsache, dass jemand nicht teilnehmen darf

LGBTQ+-Szene, -n (f.) – Gruppe von Menschen, die lesbisch, schwul, bisexuell, transgender, queer sind oder eine andere Sexualität bzw. Geschlechtsidentität haben

Kriterium, Kriterien (n.) – hier: die Voraussetzung, die jemand/etwas erfüllen muss

diskriminierend – so, dass jemand wegen einer bestimmten Eigenschaft, z. B. wegen seiner Hautfarbe, schlecht behandelt wird

schädlich – so, dass etwas jemandem schadet; so, dass etwas schlecht für jemanden oder etwas ist (z. B. für die Gesundheit)

im Einklang mit etwas stehen – hier: zu etwas passen

Grundsatz, -sätze (m.) – das Prinzip; die Grundregel, nach der etwas entschieden wird

jemanden ein | beziehen – jemanden mitmachen lassen; jemanden nicht vergessen